

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Plötzliche Erkrankungen

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Plötzliche Erkrankungen.

Erste Hilfe bei Erkrankungen der Atmungsorgane.

Der falsche Krupp kommt fast nur bei Kindern und Jugendlichen vor und äußert sich darin, daß, meist bei einer schon bestehenden Erkältung, in der Regel abends oder nachts ein bellender Husten und schwere Heiserkeit, ja sogar Atemnot eintritt. Bevor der Arzt kommt, kann man durch Einatmenlassen von Dämpfen (siehe Heft II), durch Auflegen eines heißen, feuchten Tuches oder Schwammes auf die Kehlkopfgegend und durch Trinkenlassen von warmer Milch, warmem Emserwasser oder Zitronenwasser und durch eine Schwitzpackung dem Kranken Linderung geben.

Oftmals ist in einem solchen Fall nicht der falsche, sondern der echte Krupp, d. h. die Kehlkopfdiphtherie, die Ursache dieser Erscheinung. Doch würde Fieberlosigkeit im allgemeinen gegen eine Diphtherie sprechen. Natürlich kann nur der Arzt die Diagnose stellen. Auch beim echten Krupp wirken die angegebenen Mittel bis zum Eintreffen des Arztes oft günstig.

Stimmritzenkrampf kommt bei Kindern in den ersten zwei Lebensjahren gelegentlich vor, vor allem in den Frühlingsmonaten und bei rachitischen Kindern. Sie scheinen meist vorher noch ganz wohl, bekommen plötzlich keine Luft mehr, werden bewußtlos, blau, Schaum tritt vor den Mund. Nach bangen Augenblicken dringt die Luft mit einem fliegenden, ziehenden Geräusch wieder durch die sich langsam erweiternde Stimmritze ein. Meist sind die Kinder nach einem solchen Anfall recht angegriffen und müde. Er kann sich schnell wiederholen, daher ist baldiges ärztliches Eingreifen nötig. Bis zur Ankunft des Arztes versuche man im Anfall die Atemtätigkeit durch kühle Abkutschungen oder durch kühle Abgießung über Brust und Rücken im warmen Bade anzuregen. Reiben der Herzgegend und künstliche Atmungsbewegungen (siehe Seite 30) sind angebracht. Die zu Grunde liegende Erkrankung muß vom Arzt behandelt werden.

Ähnliche Anfälle von Stimmritzenverengung können auch beim Keuchhusten auftreten, die eine ärztliche Behandlung des Keuchhustens erfordern.

Auch bei Asthma können Zustände von Kurzluftigkeit auftreten, die allerdings meist nicht den bedrohlichen Charakter der erwähnten Störungen haben. Man Sorge für frische Luft und für Hochlagerung des Kranken; auch das Einatmen von Terpentin- oder Eukalyptus-Dämpfen kann ihm

manchmal wohltun. Heiße Fuß- oder Handbäder und heiße Packungen verschaffen oft Linderung bis zum Eintreffen des Arztes.

Plötzliches, hohes Fieber tritt häufig vor allem bei Erkrankungen der Atmungsorgane auf, zumal bei Kindern. Hier tun lauwarme Wickel von etwa 20°, die 15 bis 20 Minuten liegen bleiben und noch ein- bis zweimal je nach einer halben Stunde wiederholt werden, sehr gute Dienste. Bei größeren Kindern und Erwachsenen kann auch eine Aspirin- oder Pyramidontabelette nützlich sein. Kopfschmerzen und Angstzustände bei hohem Fieber können gleicherweise bekämpft werden durch Auflegen eines kühlen, feuchten Tuches auf den Kopf und in die Herzgegend, durch kühle Limonade oder kalten Kaffee als Getränk. Sehr hohes Fieber führt bei Kindern in den ersten beiden Lebensjahren leicht zu Krampferscheinungen.

Kühler Kaffee kann vor allem bei Schüttelfrost, der gelegentlich das Ansteigen des Fiebers, vor allem bei Lungenerkrankungen Erwachsener, begleitet, sehr angenehm sein.

Bei Kindern ist es, sobald Fieber auftritt, besonders aber bei Halsschmerzen, stets nötig, dem Kind in den Hals zu sehen. Bei Rötung und Schwellung ist kräftiges Schwitzen, feuchte Halswickel, Gurgeln und Trinken von warmem Zitronensaft anzuraten, ebenso auch bei Belag im Hals. Dann ist es nötig, gleich den Arzt zu benachrichtigen, da eine Diphtherie die Ursache sein könnte. Es kommt indes auch ein weißer Belag vor, der keine Diphtherie ist.

Blut, das beim Husten herausbefördert wird, kann aus der Lunge, aus dem Mund und Rachen oder aus dem Magen kommen. Nur der Arzt kann die zu Grunde liegende Störung feststellen; man rufe ihn und bewahre den Auswurf für ihn auf. Eine Lungenblutung braucht nicht immer durch Tuberkulose der Lunge hervorgerufen zu sein. Bis zum Eintreffen des Arztes lagere man den Patienten hoch und mit seitlich geneigtem Kopf, damit er nicht etwa durch neu hervorquellendes Blut erstickt. Der Kranke soll nicht sprechen; er braucht vollkommene Ruhe. Jede Aufregung muß vermieden werden.

Störungen des Herzens und der Blutgefäße.

Plötzlich einsetzende Herzschwäche kann vor allem bei Herzkranken, aber auch bei jeder schweren Erkrankung wie auch bei älteren Menschen vorkommen. Dabei stellt sich meist eine vollständige oder nur unvollständige Bewußtlosigkeit ein. Die betroffenen Personen fallen um, oder sie merken, daß es ihnen „schlecht“, dunkel vor den Augen wird, daß sie schwindelig werden, und sie finden noch Zeit, sich schnell hinzulegen. Ist der Erkrankte blaß im Gesicht, so lagere man ihn ausgestreckt mit

erhöhten Beinen, damit das Blut wieder zum Kopf strömen kann. Alle beengenden Kleidungsstücke werden entfernt. Man lasse ihn an etwas riechen, das die Nasenschleimhaut reizt, z. B. Kölnisch Wasser, Aether, Salmiakgeist. Kann der Kranke schlucken, so gebe man ihm ein paar Hoffmannstropfen auf die Zunge oder flöße ihm etwas starken Kaffee, Tee oder auch Alkohol ein. Bei einem Bewußtlosen mit roter oder blauer Gesichtsfarbe ist Hochlagerung des Kopfes nötig, um den Abfluß des gestauten Blutes nach dem Herzen zu erleichtern. Man lege kühle Umschläge auf den Kopf, reibe bei tieferer Bewußtlosigkeit die Herzgegend, auch kann künstliche Atmung erforderlich sein, bis der Arzt eintrifft.

Ohnmachtsanfällige leichten Grades findet man häufig auch bei jüngeren Menschen und Kindern, vor allem bei Blutarmen und Bleichsüchtigen, Ueberanstrengten, wenig gut ernährten Menschen. Auch können manche Menschen verbrauchte Luft schlecht vertragen, und es stellt sich dann bei ihnen leicht eine Bewußtseinsstörung ein. Meist hilft schon frische Luft und ausgestreckte Lage mit erhöhten Beinen; evtl. sind die oben genannten Maßnahmen anzuwenden. Kehren solche Ohnmachtsanfänge häufig wieder, so soll ärztlicher Rat aufgesucht werden.

Bei einer Bewußtseinsstörung älterer Menschen kann ein Schlaganfall die Ursache sein. Man lagere den Patienten ruhig mit hochgelegtem Kopf; ein kühler Umschlag oder ein Eisbeutel auf die Herzgegend oder auf den Kopf sind angebracht. Fühlt sich der Kranke kühl an, so ist umgekehrt die Zuführung von Wärme durch Wärmflaschen nötig, sowie von heißem Kaffee, wenn der Kranke schlucken kann.

Bei übermäßiger Erhitzung des Körpers können Zustände von Bewußtlosigkeit nicht selten vorkommen. Wir werden darüber unter der Bezeichnung Hitzschlag und Sonnenstich, Seite 10, zu sprechen haben.

Erkrankungen der Verdauungsorgane.

Leibschmerzen können die verschiedensten Ursachen haben. Zu hastig genossene Speisen oder Nahrungsmittel, die nicht richtig verdaut werden können, erzeugen öfter Schmerzen, Uebelkeit, häufig auch Kopfschmerzen. Sehr günstig ist es, wenn der Körper sich selbst durch Erbrechen wieder von den Speisen befreit, die er nicht vertragen kann. Auch treten nicht selten Durchfälle auf, durch die ebenfalls der Inhalt des Verdauungsapparates schneller entleert wird als zu normalen Zeiten. Bei Leibschmerzen ist in der Regel ein Abführmittel am Platze, um die Entleerung zu beschleunigen. Auch kann man mit einem Einlauf nachhelfen. Rizinusöl ist ein mildes und gut wirkendes Mittel, doch gebe man

nicht zu wenig, 1 Eßlöffel bei größeren Kindern, bei Erwachsenen evtl. etwas mehr ist nicht zu viel. Warme Leibwickel tun gleichfalls wohl. Als Nahrung und Getränk gebe man nur warmen Tee, evtl. einen der medizinischen Tees (Heft II). Nicht selten, vor allem bei Kindern, sind Würmer die Ursache von Leibschmerzen. Gelegentlich können die Leibschmerzen auf Entzündungen im Darm beruhen. Die bekannteste und gefürchtetste ist die Blinddarmentzündung. Hierbei treten die Schmerzen in der Regel in der rechten Unterbauchhälfte auf. Hat man Verdacht, daß diese Krankheit vorliegt, so soll man kein Abführmittel und keine Speisen und Getränke geben, sondern rufe schnell ärztliche Hilfe herbei. Die Blinddarmentzündung geht meist mit wiederholten Erbrechen und mit Fieber einher.

Andere Entzündungen im Darmkanal erzeugen oft kolikartige Beschwerden, die mit Zeiten von Schmerzfreiheit abwechseln. Hierbei tut Wärme in Gestalt von warmen Umschlägen, Kataplasmen usw. besonders gut; auch ist Vorsicht in der Ernährung nötig, damit der Verdauungsapparat weitgehend geschont wird.

Durchfall mit oder ohne Schmerzen fordert gleichfalls eine entsprechende Behandlung. Man verabreicht dabei gern sog. stopfende Speisen, wie z. B. weichgekochten Reis, Kakao ohne Milch, und vermeidet alle abführenden, wie Zucker in jeder Form, Obst, grobes Brot.

Verstopfung hingegen verbietet jene als stopfend bezeichneten Nahrungsmittel und fordert eine Nahrung, die im Wesentlichen aus Obst, Gemüse und grobem Brot besteht. Dabei ist auch ausgiebige körperliche Bewegung am Platze.

Stopf- sowie Abführmittel sollen hier nicht genannt werden, es gibt deren eine unendlich große Menge. Man bespreche sich darüber am besten mit seinem Arzt.

Blutungen aus dem Magen bedürfen absoluter Ruhe und baldiger ärztlicher Behandlung. Man reiche überhaupt keine Nahrung, nicht einmal Flüssigkeit bis zum Eintreffen des Arztes, höchstens können bei großem Durst die Lippen angefeuchtet und kleine Eisperlen geschluckt werden. Man unterlasse unbedingt warme Umschläge.

Darmlutungen treten gewöhnlich auf, wenn sog. Hämorrhoiden am Darmausgang vorhanden sind. Es sind dies durch Blutstauungen veranlaßte Verdickungen der Blutadern, die ins Darmrohr herein oder am After herausragen. Bei festem Stuhlgang kann gelegentlich ein solcher Knoten platzen, und es kann sich dabei ziemlich viel Blut entleeren. Verunreinigungen dieser Stelle können leicht zu Entzündungen führen, die nicht unbedenklich sein können, daher ist ärztliche Hilfe in einem solchen Fall

angebracht. Jeder Mensch, der an Hämorrhoiden leidet, sollte vor allem für leichten Stuhlgang sorgen und mit großer Sauberkeit verfahren (kein Zeitungspapier als Klosettpapier!) Darmblutungen haben oft auch eine andere Ursache, aus diesem Grund sollten vor allem ältere Menschen in einem solchen Fall stets ohne Zögern den Arzt aufsuchen.

Kolikartige Schmerzen im Leib in der Lebergegend treten vor allem bei Personen des mittleren Alters auf, wenn Gallensteine oder eine Entzündung der Gallenblase vorliegen. Erbrechen und Fieber, sogar Schüttelfrost sind dabei nicht selten. Vor Eintreffen des Arztes werden heiße Leibumschläge am besten gegen die Schmerzen helfen. Ist dem Kranken die Wärme unangenehm, so können auch kühlere Umschläge versucht werden.

Plötzliche Schmerzen können auch durch die Einklemmung eines Bruches bei Bruchleidenden (selbst bei kleinen Kindern) herbeigeführt werden. Der Bruchsaack zeigt dabei eine Verwölbung, sie braucht nicht groß zu sein und kann doch heftige Beschwerden verursachen. Man vermeide, an der schmerzenden Stelle herumzudrücken und womöglich selbst zu versuchen, den eingeklemmten Darmteil in die Bauchhöhle zurück zu schieben. Das einzige, was man tun kann, ist bei großen Schmerzen ein warmes Bad zu geben. Dabei sieht man manchmal Erfolg. Ärztliche Hilfe ist sofort herbeizuholen und dem Arzt die weitere Behandlung zu überlassen.

Sonstige Krankheitsfälle.

Bei Hexenschuß und ähnlichen rheumatischen Erkrankungen hilft Wärme in Gestalt von warmen Wickeln, Kataplasmen, Wärmekissen sowie Schwitzen. Doch sei man mit dem Schwitzen bei älteren Leuten, die häufig gesteigerten Blutdruck haben, vorsichtig. Vor allem die schnelle Erhitzung in zu warmem Bade ist nicht angebracht; örtliche Wärmeanwendung ist dann besser am Platze. Daneben halte man eine zweckmäßige Ernährung ein, in der Fleisch, Eier, Alkohol zurückgestellt, dagegen Obst und Gemüse reichlich verwendet werden.

Das Gleiche gilt für die an Gicht Leidenden, die auch auf die Regelung der Darmtätigkeit besonders zu achten haben. Innerliche Mittel, vor allem das Salicyl, sollen nur auf Verordnung des Arztes genommen werden, da manche Leute diese Medikamente in größeren Mengen nicht gut vertragen.

Bei allen schmerzhaften Erkrankungen leiden die Patienten sehr häufig unter Schlaflosigkeit; desgleichen können manche nervöse Menschen abends nicht die nötige Ruhe finden. Beruht die Schlaflosigkeit auf Schmer-

zen, so wird man am besten mit dem Arzt sprechen, ob ein Beruhigungsmittel am Platze ist.

Die nervöse Schlaflosigkeit soll zunächst mit einfachen Methoden bekämpft werden. Darunter verstehen wir die Vermeidung von geistiger Anstrengung und Aufregung in den Abendstunden. Auch sollte die Abendmahlzeit nur aus leichten Speisen bestehen und nicht zu kurz vor der Schlafenszeit eingenommen werden. Auf manchen Schlaflosen wirkt ein kurzes, warmes Bad beim Zubettgehen sehr günstig oder ein feuchtwarmer Leibwickel; anderen bedeutet eine kräftige Turnübung, die sie ermüdet, eine gute Hilfe zum Einschlafen. Man Sorge dafür, daß die Luft im Schlafzimmer frisch und kühl ist; doch soll der Einschlafende auch nicht frieren; kalte Füße verhindern sehr oft den Schlaf. Schlafmittel können, gelegentlich einmal genommen, von Nutzen sein. Regelmäßig genommen bedeuten sie keine geeignete Behandlung, denn die milden Mittel werden bald versagen und immer stärkere nötig werden, die selbstverständlich nicht ohne Schaden dauernd gebraucht werden. Die Schlaflosigkeit ist ja nicht die eigentliche Krankheit, sondern nur ein Zeichen irgend einer anderen Störung. Diese aber gilt es zu behandeln und womöglich zu heilen, damit die Schlaflosigkeit verschwindet.

Neben den schon genannten Bewußtseinsstörungen, Ohnmachten usw. gibt es auch Bewußtseinsstörungen, die mit Krämpfen einhergehen. Am bekanntesten sind die epileptischen Krämpfe, die gelegentlich einen sog. Epileptiker auch auf der Straße oder in einer öffentlichen Versammlung befallen können, sodaß ihm fremde Menschen zu Hilfe kommen müssen. Es handelt sich dabei meist um eine angeborene, häufig ererbte Störung. Der Anfall geht meistens mit einem Krampf der Kiefermuskulatur einher, der vor den Mund tretende Speichel erscheint dabei schaumig, die Glieder verzerren sich mehr oder weniger, und nicht selten näßt auch ein solcher Kranker im Anfall ein. Mit dem Krampf der Kiefermuskulatur erfolgt häufig auch ein Zungenbiß, sodaß der Speichel blutig gefärbt wird. Man Sorge für Erleichterung der Atmung durch Entfernung aller beengenden Kleidungsstücke, man lagere ferner den Kranken so, daß er sich im Krampf nicht verletzen kann, und Sorge für unbedingte Ruhe. Wenn es sich um wirkliche Epilepsie handelt, so sollen durch ärztliche Behandlung solche Krampfanfälle möglichst hintangehalten werden, da ihre häufige Wiederkehr mit der Zeit einen ungünstigen Einfluß auf das geistige Leben eines Menschen auszuüben vermag. Doch sind ähnliche Krampfanfälle nicht immer auf Epilepsie zurückzuführen. Ärztliche Beaufsichtigung und Entscheidung ist notwendig.

Bei Sonnenbrand darf kein Wasser auf die entzündete Haut kommen; man fettet sie mit einer Hautcreme ein. Auch können Umschläge mit verdünnter essigsaurer Tonerde gemacht, bei Fieber eine Tablette Aspirin oder Pyramidon eingenommen werden.

Durch zu starke Einwirkung der Hitze auf den menschlichen Körper können sich beim einen früher, beim anderen später, Zeichen der Ueberhitzung geltend machen, die wir als Sonnenstich und als Hitzschlag bezeichnen. Diese bedrohliche Einwirkung der Hitze zeigt sich vor allem, wenn Menschen bei hoher Luftwärme angestrengt körperlich tätig sind und ihnen zugleich die notwendige Flüssigkeitszufuhr fehlt. Hitzschläge kommen vor allem an schwülen Tagen vor, wenn die Luft stark mit Wasserdampf gesättigt ist, wodurch die Verdunstung des Schweißes an der Körperoberfläche verhindert wird. Dadurch kann der nötige Wärmeausgleich nicht stattfinden. Die Wirkung auf den menschlichen Körper äußert sich in Schlaflosigkeit, Benommenheit, Blutandrang nach dem Kopf, gelegentlich tritt auch schlagartig tiefe Benommenheit mit Herzschwäche ein. Die Hilfeleistung besteht vor allem darin, dem Betroffenen Kühlung zuzuführen durch Lagerung an einem kühlen Platz, Öffnen der Kleider, Abwaschen mit kühlem Wasser, Einflößen von Wasser, besser kühlem Kaffee, der auch das Herz anregt. Kann der Erkrankte nicht mehr schlucken, so soll ihm Wasser durch Einlauf zugeführt werden. Die weitere Behandlung sei dem Arzt überlassen.

Erkrankungen des Auges.

Insektenstiche in der Umgebung des Auges oder ein sog. Gerstenkorn führen manchmal zu einer polsterartigen Anschwellung des Augenlides, die auch das Sehvermögen beeinträchtigt. Umschläge mit 2%igem Borwasser und das Einstreichen von etwas Borjale zwischen die Lider hilft oft sehr gut. Falls keine Besserung eintritt, werde ärztliche Hilfe angesprochen. Ebenso helfe man sich bei Katarrhen der Bindehaut, bei denen die Lidränder und die Bindehaut gerötet sind, häufig das Auge trânt und heftige Lichtscheu besteht. Wird mit diesen einfachen Maßnahmen keine Besserung erzielt, so ist ärztliche Hilfe nötig.

Fremdkörper, die ins Auge geraten sind, Ruß- und Staubteilchen z. B., soll man nicht durch Scheuern und Reiben zu entfernen versuchen. Meist reibt man sie damit nur noch tiefer in die Falten der Bindehaut ein. Wird nicht durch das Tränen des Auges der kleine Fremdkörper herausgeschwemmt, so kann man versuchen, ihn mit Wasser

herauszuspülen. Ein Fremdkörper, der im unteren Lid sitzt, kann leicht mit einem feuchten Mull-Lappen zart herausgewischt werden, nachdem man das Lid nach unten gezogen hat. Im oberen Lid sitzende Fremdkörper müssen durch einen besonderen kleinen Handgriff entfernt werden, indem man das Oberlid umklappt. Man lasse lieber einen Sachverständigen diese Hilfe leisten. Schwerere Verletzungen der Augen verlangen sofortige ärztliche Hilfe. Um nicht zu schaden, lasse man lieber die Hände davon.

Erkrankungen des Ohres.

Bei plötzlich einsetzenden Schmerzen im Ohr, meist bei einer schon bestehenden Erkältung der Atemwege, ist an Mittelohrentzündung zu denken. Einige Tropfen warmen Oeles lindern oft die Schmerzen ein wenig. Bei Fieber und starken Schmerzen ist der Arzt zu benachrichtigen.

Blutungen aus dem Ohr kommen bei Verletzungen vor und erfordern selbstverständlich ärztliche Hilfe.

Kinder stecken gelegentlich Fremdkörper in den äußeren Gehörgang, z. B. Erbsen, Glasperlen, kleine Steinchen usw. Auch kleine Insekten können manchmal den Gehörgang aufsuchen. Sind lebende Tierchen in das Ohr gelangt, so genügt es meistens, den Gehörgang mit warmem Wasser zu füllen; das ausfließende Wasser schwemmt das Tierchen heraus. Feste Körper kann man oft entfernen, wenn man den Kopf des Patienten auf die Seite hängt und nun tüchtig schüttelt. Gelangt man damit nicht zum Ziel, so soll man keinesfalls mit irgend einem Instrument versuchen, den Fremdkörper heraus zu holen. Auch die Ohrenspritze zum Ausspritzen der Ohren ist durchaus ungeeignet. Herumböhren im Ohrkanal stößt den Fremdkörper meist nur noch tiefer in den Gehörgang hinein. Man wende sich an den Arzt, der mit Hilfe geeigneter Instrumente meist sehr leicht die Entfernung vornimmt, vorausgesetzt, daß der Betreffende sich ruhig verhält.

Erkrankungen der Nase.

Bei heftigem Nasenbluten lagere man den Patienten ruhig mit hochgelegtem Kopf und entferne alle einengende Kleidung. Unzweckmäßig ist das Hochziehen von Flüssigkeit durch die Nase, dadurch werden Blutgerinnsel, die das Bluten zum Stocken bringen, wieder weggeschwemmt. Man lege einen feuchten, kalten Umschlag auf die Stirn, die Nasengegend

und in den Nacken, vermeide auch das Nasenschnuzen. Kommt damit die Blutung nicht zum Stehen, so muß man durch Druck von außen auf die Nase versuchen, das Blut zu stillen. Dabei faßt man den vorderen, beweglichen Teil der Nase zwischen Daumen und Zeigefinger und drückt die Nase etwa 5 Minuten lang zusammen. Wird trotzdem noch Blut ausgehustet oder ausgespuckt, so liegt die Stelle der Blutung weiter hinten in der Nase und ärztliches Eingreifen ist erforderlich. Das Ausstopfen der Nase mit Watte, auch mit sog. „blutstillender Watte“, sollte unterlassen werden.

Ebenso wie ins Ohr stecken manche Kinder (gelegentlich auch Erwachsene!) Fremdkörper in die Nase. Dinge, die durch Feuchtigkeit aufquellen, wie z. B. Erbsen, können zu einer ernstlichen Verstopfung der Nase führen; kleinere Fremdkörper können sich lange verborgen halten und gelegentlich der Grund von schweren Entzündungen werden, die auf die Nebenhöhlen der Nase, vor allem auf die Stirnhöhle übergreifen und sogar lebensgefährlich werden können. Wird ein Fremdkörper in der Nase vermutet, so soll selbstverständlich nur der Arzt die Beseitigung vornehmen.

Verschluckte Gegenstände.

Nicht selten werden auch Fremdkörper verschluckt; Knöpfe, Geldstücke usw. sind im allgemeinen ungefährlich, da sie meist auf natürlichem Wege wieder zu Tage treten. Anders, wenn sie etwa in der Speiseröhre stecken bleiben. Weit gefährlicher sind spitze Gegenstände, die sich in die Schleimhaut des Verdauungskanal einbohren können, wodurch die Entfernung natürlich erschwert wird. Knochenplitter, Fischgräten, Pflaumenkerne, manchmal auch künstliche Gebisse, endlich Nägel, Nadeln usw. werden gelegentlich verschluckt. Durch Erregung von Erbrechen kann man versuchen, den Fremdkörper herauszubefördern, etwa indem man viel warmes Wasser, Milch, Öl trinken läßt. Bei kleinen Fremdkörpern kann man hoffen, daß sie ohne Schaden durch den Darm hindurch gehen. Um dies zu erreichen, gibt man eine breiige Nahrung in reichlicher Menge, z. B. Reisbrei oder Kartoffelbrei. Der Fremdkörper erhält dadurch eine weiche Hülle, welche geeignet ist, die Darmwandung vor Verletzung zu schützen. Abführmittel zu geben, empfiehlt sich nicht. Ärztlicher Rat soll eingeholt werden; bei eingeklemmten Fremdkörpern ist dies umgehend nötig.